



▲ Zeichen von Schönheit und Status: Den im Gesicht tätowierten birmanischen Chin-Frauen hat Jens Uwe Parkitny den Bildband »Bloodfaces« gewidmet

## Tattoos auf der Spur

Jens Uwe Parkitny (42), ehemaliger Geschäftsführer des Reiseportals Expedia.de und passionierter Fotograf, unternahm bereits sechs Expeditionen mit Toyota-Modellen zu Chin-Stämmen in Birma.



▲ Parkitny mit Toyota Land Cruiser in Birma

**Fotografieren und Reisen – das sind zwei Ihrer großen Leidenschaften. In Birma fanden Sie Ihre aktuellen Lieblingstmotive: Gesichtstattoos. Wie kam das?**

Durch Zufall: Weihnachten 1999 wollte ich auf Bali verbringen. Krankheitsbedingt sagte meine Schwester die Reise ab. Ich habe umdisponiert und eine Rundreise durch Birma gemacht. Was ich dort gesehen und erlebt habe, hat mich so fasziniert, dass ich das Land seitdem zweimal im Jahr bereise.

**Welche Bedeutung haben die Gesichtstätowierungen der birmanischen Chin-Frauen?**

Birma besitzt eine sehr alte Tattoo-Tradition. Clan-Zugehörigkeit, Schönheit, spiritueller Schutz und hoher sozialer Status sind Aspekte der Tätowierungen. Leider ist die Bedeutung der einzelnen Symbole nicht bekannt.

**Haben Sie sich auf Ihren Reisen in Asien eine Lebenshaltung angeeignet?**

Im Hier und Jetzt zu leben und die Gedanken nicht permanent auf die Zukunft auszurichten.

**Welche Autos sieht man in Birma am häufigsten?**

Es gibt aufgrund der exorbitanten Einfuhrsteuern wenig Neuwagen und einen total überhitzten Gebrauchtwagenmarkt, vor allem mit Modellen aus Japan.

**Welche Toyota-Modelle sind Sie in Birma gefahren?**

Das zuverlässigste Modell, das ich für mehrere Überlandtouren auf Schotterpisten in Westbirma nutzte, ist ein weißer Toyota Corona, 80er-Baujahr. Zugegeben: Nicht gerade ein typischer Wagen für Abenteuerreisen – es ist aber unglaublich, was in dem Fahrzeug steckt. Das Auto hat mich auch bei widrigen und schwierigsten Straßenverhältnissen nie im Stich gelassen. Einen alten Land Cruiser konnte ich leider nur einmal nutzen, denn sie sind teuer und schwierig anzumieten.

**Was haben Sie an den Toyota-Modellen auf Ihren Expeditionen besonders schätzen gelernt?**

Die Zuverlässigkeit der Motoren. Auf manchen Routen voller Schlaglöcher mussten wir mehr als zehnmals die Reifen flicken – aber die Motoren machten alles mit.

**Gab es unterwegs auch einmal außergewöhnliche Situationen?**

Einmal fuhren wir mit dem Corona im Schrittempo auf einer Schotterpiste, als uns eine fast drei Meter lange Schlange in sehr eleganten, schnellen Bewegungen am Fahrbahnrand begleitete. Später meinte der Guide, dass er die Tour abgebrochen hätte, wenn die Schlange vor uns die Straße überquert hätte – ein Zeichen für nahendes Unglück. Birmanen sind sehr abergläubisch. 🍀